

GR

13. Februar 2025 NH/LM

## Frühe Sprachförderung (FSF, Pilot Schuljahre 2025/26 – 2027/28): Ausführungsbestimmungen

### 1 Ausgangslage

- 1.1 An der Sitzung vom 25. Juni 2024 sprach sich der Gemeinderat für ein dreijähriges Pilotprojekt mit obligatorischer Früher Sprachförderung (FSF) aus (GRB Nr. 2170).
- 1.2 Das am 29. Oktober 2024 vom Gemeinderat verabschiedete Reglement Frühe Sprachförderung (Reglement FSF<sup>1</sup>) wurde von der Gemeindeversammlung am 4. Dezember 2024 gutgeheissen.
- 1.3 Das Pilotprojekt startete Anfang 2025 mit der Sprachstanderhebung; der Besuch der Förderstunden startet mit dem Schuljahr 2025/26.
- 1.4 Als nächstes mussten die Ausführungsbestimmungen und die Muster für die Leistungsvereinbarungen entworfen werden.

Dazu waren diverse Details der administrativen Abläufe zu klären. Dies erwies sich angesichts der nötigen Abstimmung auf die Termine der Uni Basel, die die Sprachstanderhebung besorgt, und auf die Anmeldungsabläufe der Spielgruppen und des Vorkindergartens als knifflig. Der Zeitplan ist straff. Das Prozedere ist auch für die Eltern, vor allem die Fremdsprachigen, nicht einfach. Manches ist heute auch nicht sicher abschätzbar (Zahl förderbedürftiger Kinder, Mitwirkung durch die Eltern, Spezialsituationen...).

### 2 Erwägungen

- 2.1 Die Ausführungsbestimmungen konzentrieren sich auf regelungsbedürftige, wichtigere Aspekte aus heutiger Sicht. Es mag gut sein, dass die Pilotphase Erfahrungen oder Änderungen der Rahmenbedingungen bringt und Anpassungen nötig machen.

Die Detailregelungen für effiziente Abläufe, die nötigen Dokumente für Korrespondenz und Vereinbarungen, allfällige Anpassungen und die Evaluation besorgt die Schulverwaltung. Herausforderung sind die Verständigung mit fremdsprachigen Eltern und die Vielfalt von denkbaren Situationen.

- 2.2 Die Ausführungsbestimmungen konkretisieren unter anderem folgende Aspekte:
  - § 2 Abs. 4 Vorgehen, wenn Eltern ihr Kind pflichtwidrig nicht bei einer Betreuungseinrichtung anmelden: Zuweisung durch Schulverwaltung.
  - § 2 Abs. 6 «Längere Abwesenheiten», die von der Betreuungseinrichtung der Schulverwaltung zu melden sind.

---

<sup>1</sup> 365 Reglement Frühe Sprachförderung vom 4. Dezember 2024, GRB 2213

- § 3 Abs. 2 Mahngebühr: Die 1. Mahnung kostet wie meist in Grenchen CHF 20.00; die 2. Mahnung hingegen wird statt auf CHF 40.00 auf CHF 60.00 festgelegt mit Blick auf den knappen Zeitplan, der kein langes Warten erlaubt. Bussen sind in der Regel «letzte Wahl», wenn von den Erziehungsberechtigten keine Unterstützung kommt.
- 2.3 Vorkindergarten (§ 5): Der Grenchner Vorkindergarten bietet seit Schuljahr 2011/12 ein spezielles Angebot für das Jahr vor dem Kindergartenstart, das sich an Kinder mit Entwicklungsrückstand, schwergewichtig betreffend Deutschkenntnisse, richtet. Er bietet 60 Plätze in den Räumen des vormaligen Kindergartens Eichholz an. Dazu sind bisher ausser dem Tarif keine Vorgaben definiert. In den Ausführungsbestimmungen soll das Wichtigste, unter anderem Kriterien und Zuständigkeit für die Aufnahme von Kindern, Kündigung und die Finanzierung festgelegt werden.
  - 2.3.1 Das Angebot umfasst wie bisher 2 x 2 Std./Schulwoche. Die Plätze waren allerdings lange Zeit nicht ausgelastet (Vorkindergarten 2022/23: 32 Kinder, 2023/24: 49). Das wird und soll sich mit dem Obligatorium ändern. Die Schulverwaltung ist zuständig für die Aufnahme und legt die Prioritäten auf Grund einer Gesamtbetrachtung fest; sie kann dabei die Leitung des Vorkindergartens beiziehen.
  - 2.3.2 Oberste Priorität haben Kinder mit besonderem Förderbedarf, namentlich bei der Sprachförderung (gemäss Sprachstanderhebung). Neben Kindern mit Sprachförderbedarf können auch einzelne Kinder mit primär anderem Förderbedarf aufgenommen werden. Das sind Kinder, für die wegen Verhaltens- und/oder sozialen Problemen meist die Sozialen Dienste eine Betreuung befürworten und finanzieren.  
  
Zusätzlich können im Rahmen der verfügbaren Plätze auch deutschsprachige Kinder aufgenommen werden, die keinen besonderen Förderbedarf haben. Das ist im Sinne einer Durchmischung der Kinder durchaus erwünscht. Ihr Anteil soll aber 20 % nicht überschreiten.
  - 2.3.3 Der Gemeinderat erhöhte 2025 den Tarif für den Vorkindergarten per 1. Februar 2025 auf CHF 1'200.00/Schuljahr. Das ist immer noch beträchtlich tiefer als in einer privaten Spielgruppe (ca. CHF 2'000.00). Das kritisierten die Spielgruppen auch schon als unfaire Konkurrenz. Der Tarif soll deshalb per 1. August 2025 auf CHF 2'000.00 erhöht werden. Eine Differenzierung für Kinder mit anderem Förderungsbedarf oder Kinder ohne Förderbedarf ist im Moment nicht vorgesehen.
  - 2.3.4 Auch dieser Tarif ist nicht kostendeckend, nicht zuletzt deshalb, weil der Vorkindergarten einen erhöhten pädagogischen Ansatz mit entsprechend ausgebildetem Personal verfolgt und über ein grosszügiges Raumangebot verfügt.
- 2.4 Leistungsvereinbarung mit mitwirkenden Grenchner Spielgruppen (§ 6): Den Spielgruppen der Stadt Grenchen steht es wie bisher frei, sich an der frühen Sprachförderung zu beteiligen oder nicht. Je nach ihrer Ausrichtung und Organisation ist das für sie mehr oder weniger interessant. Wenn sie mitwirken, sind sie grundsätzlich bereit, Kinder zur Frühen Sprachförderung aufzunehmen.
  - 2.4.1 Mit einzelnen Spielgruppen hatte die Stadt bereits seit 2010 Leistungsvereinbarungen im Zusammenhang mit dem Sprachförderprogramm KonLab (vgl. GRB 2359/23.03.2010). Diese wurden durch eine Übergangsregelung für das Schuljahr 2024/25 abgelöst. Ab Schuljahr 2025/26 sind mit den mitwirkenden Spielgruppen neue Leistungsvereinbarungen abzuschliessen.

- 2.4.2 Die Schulverwaltung regelt in den neuen Leistungsvereinbarungen, was gestützt auf das Reglement und die Ausführungsbestimmungen zur Frühen Sprachförderung regelungsbedürftig bleibt; das betrifft vor allem die Regelung effizienter Abläufe und Finanzielles auf Stufe Verwaltung. Sie passt sie während der Pilotphase nötigenfalls jährlich den Erfahrungen an.
- 2.4.3 Für Grenchner Spielgruppen werden folgende Zusatzleistungen vorgeschlagen, die in der Kompetenz des Gemeinderats liegen:
- Den bei der FSF mitwirkenden Spielgruppen werden für die Pilotphase pro Schuljahr CHF 200.00 pro aufgenommenes Kind mit ausgewiesenem Sprachförderbedarf vergütet. Danach könnte dieser Betrag wieder auf CHF 100.00 festgesetzt werden (wie heute und wie in Solothurn).
  - Die Schulverwaltung kann den Spielgruppen Beiträge im Rahmen des dazu vorhandenen Budgets zahlen an die Kosten anerkannter Kurse im Bereich der Frühen Sprachförderung (max. CHF 1'500.00 pro Spielgruppe; max. 90 % der Kursgebühr)<sup>2</sup>.
- 2.5 Weitere Betreuungseinrichtungen und Ausnahmefälle (§ 4 und 6): Für die Frühe Sprachförderung sollen die Erziehungsberechtigten in der Wahl der Betreuungseinrichtungen nicht unnötig eingeschränkt werden. Neben Vorkindergarten und Grenchner Kitas sowie Grenchner Spielgruppen mit Leistungsvereinbarungen kommen grundsätzlich auch andere Lösungen in Frage, namentlich auch auswärtige Einrichtungen.
- 2.5.1 Die zu betreuenden Kinder sind erst 3 Jahre alt, unterschiedlich entwickelt und in unterschiedlichen Lebenssituationen. Wo nötig, soll dies berücksichtigt werden können. In Ausnahmefällen schliesst deshalb das Reglement eine Betreuung ausserhalb der Standardlösungen nicht aus. Zum Beispiel könnte es vorkommen, dass ein Kind bereits in jüngerem Alter in einer Spielgruppe betreut wird, die zwar nicht am Programm mitwirkt, aber doch ausreichend Gewähr für den beförderlichen Spracherwerb bietet. Dann soll das Kind möglichst nicht in eine andere Spielgruppe wechseln müssen. Oder ein Kind ist bei einer qualifizierten Kita / Tagesfamilie betreut, die aber nicht mit Grenchen über kiBon abrechnet.
- 2.5.2 Solche Situationen können situativ berücksichtigt werden (Reglement FSF § 3 Abs. 3 und § 7 Abs. 3 lit. d). Die Praxis wird zeigen, was für wichtige Sonderbedürfnisse bestehen und ob und wie sie mit Blick auf das Kindeswohl berücksichtigt werden sollen und können.
- 2.5.3 Ein Rechtsanspruch auf eine Sonderlösung besteht nicht. Wo die Schulverwaltung eine solche Situation ausnahmsweise als beitragsberechtigt anerkennen will, legt sie mit den Eltern und der Betreuungseinrichtung die Konditionen in einer Vereinbarung fest.
- 2.6 Nachfrage nach Betreuungsplätzen: Gemäss den ersten beiden Durchführungen der Sprachstanderhebung ist in Grenchen jährlich mit rund 50-60 Empfehlungen zu rechnen. Davon werden einige in einer Kita oder anderen Einrichtungen betreut. Auf Grund der Schätzungen der Schulverwaltung dürfte also mit dem Vorkindergarten und Spielgruppen ein ausreichendes Angebot vorhanden sein. Es ist deshalb vorerst nicht vorgesehen, dass die Stadt in den Spielgruppen Plätze reserviert.

---

<sup>2</sup> Damit die Spielgruppenleitenden über die nötigen Kompetenzen verfügen, hat der Kanton Ende 2022 den Gemeinden Geld zur Verfügung gestellt, mit denen Kursbeiträge geleistet werden können («Einführungspauschale» für Grenchen: CHF 13'000).

2.7 Es kann vorkommen, dass Eltern der Pflicht nicht nachkommen, ihr Kind in eine Betreuungseinrichtung anzumelden. Dann muss die Schulverwaltung das Nötige vorkehren, von der Mahnung bis zur allfälligen Zuteilung durch Verfügung. Für letzteres dürfte der Vorkindergarten als städtische Einrichtung in der Regel die einfachste Lösung sein. Der Zeitrahmen von der Feststellung des Sprachförderbedarfs bis zum Schulanfang ist knapp und der Prozess entsprechend satt.

2.8 Evaluation/Reporting: Die Schulverwaltung erfasst die Erfahrungen und führt Statistik über die verschiedenen Arbeitsschritte (Rücklauf, Nachfassen, Mahnung...), und darüber, welche Kinder wo gefördert wurden. Im Verwaltungsbericht werden knappe Ausführungen über die Frühe Sprachförderung, inkl. Vorkindergarten aufgenommen (inkl. Anzahl Kinder und Aufnahmegrund).

Rechtzeitig vor Ende Pilotphase ist dem Gemeinderat ausführlicher Bericht vorzulegen über die Entwicklung und mit Antrag zum weiteren Vorgehen. Dies dürfte mit Blick auf den langen Vorlauf vor einem neuen Schuljahr im ersten Quartal des letzten Pilotjahrs sein (Schuljahr 2027/28, also im Herbst 2027).

### 3 Koordination

3.1 Die Vorlage und der Ausführungsbestimmungs-Entwurf wurden von der Gesamtschulleiterin und der Stadtschreiberin verfasst. Die Koordination mit Richard Aschberger, Präsident Integrationskommission und Sozialkommission Oberer Leberberg, und dem Fachbereich Integration, sowie der Finanzverwaltung und dem Stadtschreiber ist erfolgt.

### 4 Anträge an den Gemeinderat und Beschlussesentwurf

4.1 Die Ausführungsbestimmungen zur Frühen Sprachförderung werden genehmigt.

4.2 Für die Leistungsvereinbarungen mit mitwirkenden Grenchner Spielgruppen werden folgende Eckwerte genehmigt:

4.2.1 Es werden je Pilotjahr CHF 200.00 pro aufgenommenes Kind mit ausgewiesenem Sprachförderbedarf vergütet.

4.2.2 Die Schulverwaltung kann den Spielgruppen im Rahmen des dazu verfügbaren Budgets Beiträge an die Weiterbildungskosten im Bereich der Frühen Sprachförderung zahlen (max. CHF 2'000.00 pro Spielgruppe, max. 90 % der Kurskosten).

**Vollzug:** SV

**Beilage:** Entwurf Ausführungsbestimmungen zur Frühen Sprachförderung (RS 366)

GR  
SV  
KZL/Integration  
FV